

Medienmitteilung vom 27. Juli 2022

Teure Rückenschmerzen: Viele medizinische Interventionen trotz dünner Beweislage

Ob Röntgen, CT oder MRI – bei Rückenschmerzen setzen viele Ärzte auf den Einsatz bildgebender Verfahren. Über 85 Prozent der Behandelten erhalten zudem Schmerzmittel, in vielen Fällen davon sogar Opiate (40 Prozent). Dies führt zu hohen Gesundheitskosten, wie eine Untersuchung der Universität Zürich mit Daten der Groupe Mutuel feststellt.

Fast jeder kennt sie: Rückenschmerzen im unteren Rücken. In der Schweiz sind über 80 Prozent der Bevölkerung mindestens einmal in ihrem Leben mit diesem Leiden konfrontiert. Auf der Liste der Gründe für einen Arztbesuch stehen sie weit oben. Das Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich hat daher mit Unterstützung der Groupe Mutuel die Datenlage zu Behandlungen von Rückenschmerzen im unteren Rücken analysiert.

Untersucht wurden Versicherte mit bildgebenden Verfahren wie Röntgen, CT oder MRI. Die Autoren der Studie stellen fest, dass über 85 Prozent der Behandelten mindestens ein Schmerzmittel erhielten. Mehr als zwei von fünf Personen wurde dabei ein Opiat verschrieben. In 30 Prozent der Opiat-Abgaben sogar starke Mittel wie Fentanyl, Oxycodon oder Morphin, die auch für ihr Suchtpotenzial bekannt sind. Dies obwohl smartere Medizin von einer Opiat-Abgabe bei unspezifischen Rückenschmerzen abrät.

Viele Behandlungen ohne akute Warnzeichen

Von den gewählten bildgebenden Verfahren wurde das MRI mit 44 Prozent am häufigsten durchgeführt. Von weiteren Studien ist bekannt, dass MRI-Untersuchungen häufig zu früh und ohne gute Indikation durchgeführt werden. Sie führen ausserdem eher zu Folgeuntersuchungen sowie Folgekosten und können sogar den Heilungsverlauf verzögern.

Im Durchschnitt verursachten die Behandelten im untersuchten Zeitraum jedes Jahr Kosten von 518 Millionen Franken Total und 8722 Franken pro Patient (Bruttokosten OKP). Patienten, die an Rückenschmerzen litten und per bildgebendem Verfahren untersucht wurden, hatten 72 Prozent höhere Gesundheitskosten als solche ohne. «Die Studie zeigt auf, dass Patienten mit Rückenschmerzen oftmals überversorgt werden. Der Nutzen einer Behandlung sollte in Zukunft im Zentrum stehen – und mit einem entsprechenden Modell abgegolten werden», erklärt Daniel Volken, Leiter Generalsekretariat der Groupe Mutuel.

Informationen zur Studie

Anzahl untersuchte Dossiers zur Kostenberechnung: 75'296 (57% Frauen, Altersdurchschnitt: 54.5 Jahre)

Zeitraum: 2015-2019 (mit bildgebendem Verfahren 2016 oder 2017)

Auswahlkriterium: Bildgebende Diagnostik für die Lendenwirbelsäule

Wissenschaftliche Publikationen:

- Characteristics and health care costs in patients with a diagnostic imaging for low back pain in Switzerland, Di Gangi et al., Eur J Health Econ. 2022 Jul;23(5):823-835
- Treatment Patterns in Patients with Diagnostic Imaging for Low Back Pain: A Retrospective Observational Study, Di Gangi et al., J Pain Res. 2021 Oct 7;14:3109-3120.



Ansprechpartner für die Medien

Lisa Flückiger, Mediensprecherin D-CH

Tel. 058 758 90 04, Mobile 079 534 77 26, lflueckiger@groupemutuel.ch

Über die Groupe Mutuel

Mit mehr als 2700 Mitarbeitenden in der ganzen Schweiz steht die Groupe Mutuel im Dienst von 1,3 Millionen Einzelkunden und 27 000 Unternehmen.

Als einziger umfassender Versicherer in der Schweiz positioniert sich die Groupe Mutuel als Referenzpartner in den Bereichen Gesundheit und Vorsorge für ihre Einzel- und Unternehmenskunden. Der Umsatz überschreitet 5,4 Milliarden Franken. Dank ihren massgeschneiderten Versicherungslösungen in den Bereichen Grundversicherung (KVG) und Zusatzversicherung (VVG) belegt sie den dritten Rang der Gesundheitsversicherer in der Schweiz. Die Groupe Mutuel bietet zudem eine umfassende Produktpalette in den Bereichen individuelle Vorsorge und Vermögensversicherung an. Der Versicherer mit Sitz in Martigny bietet Unternehmen aller Grössen Lösungen für das Krankentaggeld, die Unfallversicherung (UVG) sowie für die berufliche Vorsorge (BVG) an. Im Bereich Gesundheitsversicherungen für Unternehmen belegt die Groupe Mutuel national den fünften Rang.